



Sense © P Burkhalter

Factsheet

WWF Gewässerperle Sense (BE/FR)

Die Sense ist als eines der letzten natürlichen und unverbauten Gewässer dieser Grösse eine absolute Ausnahme im gesamten Alpenraum. Verzweigte Flussläufe, dynamische Auengebiete und eine hohe Artenvielfalt zeugen von der Einzigartigkeit dieser Perle. Der untere Abschnitt gilt als Paradebeispiel für Revitalisierungsprojekte.

Das Gewässer

Die Kalte Sense entspringt im Gantrischgebiet auf einer Höhe von rund 1'580 Metern. Unterhalb der Brücke bei Zollhaus fliesst sie mit der vom Schwarzsee herkommenden Warmen Sense zusammen und wird zur Sense. Das Gewässer bildet hier über eine lange Strecke die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Fribourg. Von der Quelle der Kalten Sense bis nach dem Zufluss des Schwarzwassers ist die Gewässerstruktur noch weitgehend natürlich mit verzweigten Flussläufen, alternierenden Kiesbänken und tief eingeschnittenen Sandsteinschluchten. Drei Abwasserreinigungsanlagen und Kleinkläranlagen an den Seitengewässern leiten gereinigte Abwasser in die Sense ein. In der Bevölkerung ist die Sense bekannt und beliebt, insbesondere der Bereich um die Brücken beim Mündungsbereich des Schwarzwassers in die Sense wird intensiv als Badeplatz genutzt. Bis heute bestehen keine hydrologischen Nutzungen.

Arten und Lebensräume

Mit ihrer Vielfalt an Strukturen, hoher Durchgängigkeit und natürlicher Flusssdynamik bietet die Sense wertvolle und intakte Lebensräume und beherbergt eine äusserst hohe Artenvielfalt. Verschiedene geschützte Libellen-, Reptilien- und Pflanzenarten sowie seltene Wasservögel kommen in den prachtvollen Auengebieten vor. In der Bachsohle sind ausserdem seltene Steinfliegenlarven nachgewiesen. Auch für Fische bietet sie einen Lebensraum, wobei Bachforellen und Groppen zu den am häufigsten beobachteten Fischarten gehören. Wertvolle Lebensräume sind zudem das Flachmoor am Schwarzsee sowie das Rohrmoos an der Warmen Sense.

Seit einigen Jahren zeigt sich jedoch leider ein Rückgang der Fischpopulationen, welcher bis heute nicht abschliessend geklärt wurde. Die Kantone Bern und Freiburg haben Untersuchungen veranlasst.



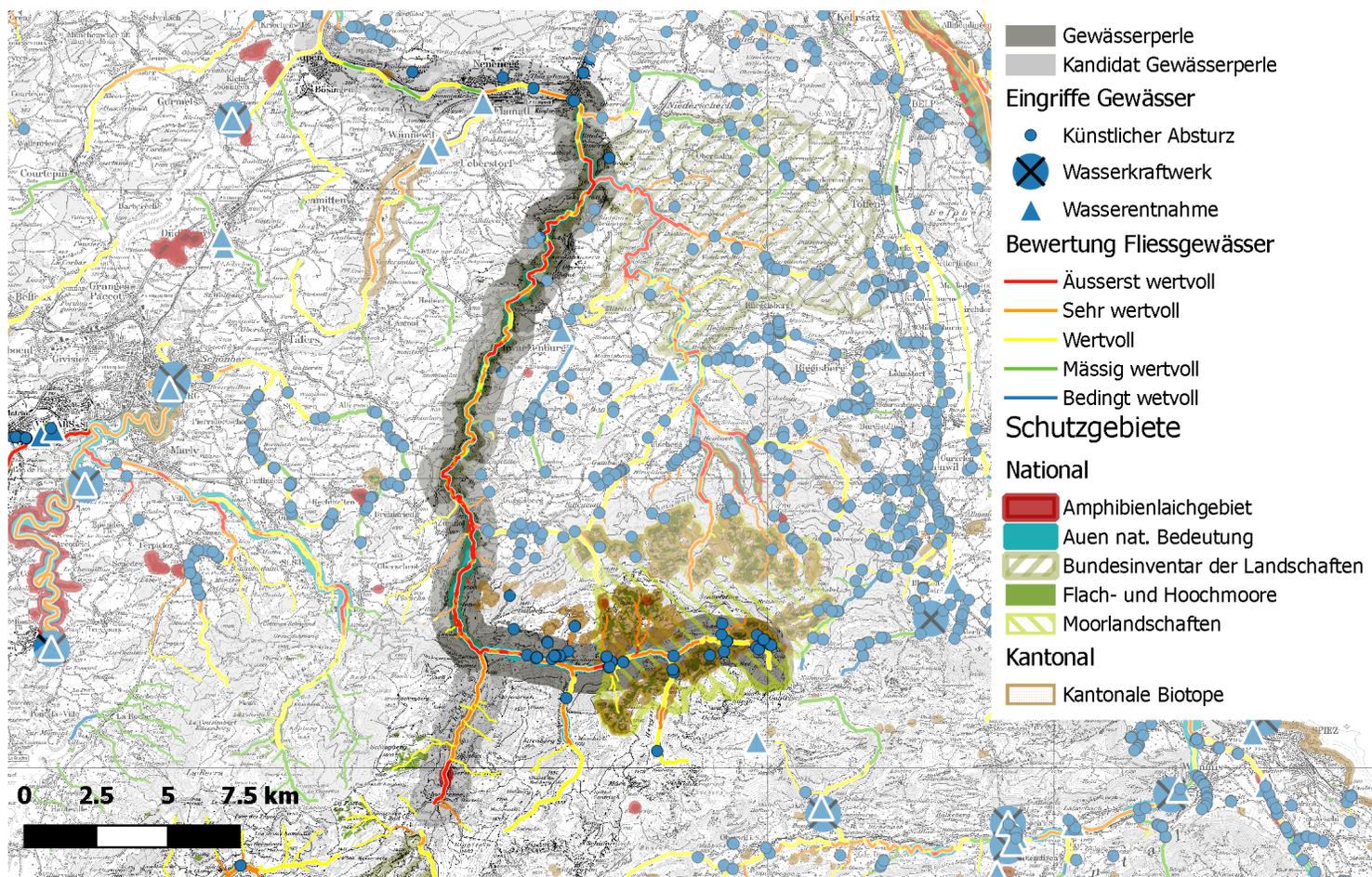
Schutzstatus:
Mittel

Einzigartigkeit

Die Sense ist nicht nur eine Besonderheit in der Schweiz, sondern im gesamten Alpenraum. In einer internationalen Studie des WWF Deutschland aus dem Jahr 2011 hat sie unter 15 untersuchten Alpenflüssen am besten abgeschnitten. Ein Wildfluss par excellence!

Wichtige Fakten

- Typ: Einzugsgebietsperle
- Perimeter: Kalte und Warme Sense bis Thörishaus ohne seitliche Zuflüsse, Unterlauf der Warmen Sense sowie der Sense als Perlenkandidat ausgewiesen
- Charakteristik: Dynamische, ursprüngliche Flusslandschaft
- Länge Perle: 38.2 km
- Wertvolle Lebensräume: BLN-Gebiet, Auengebiet, Moorlandschaften, Flachmoor, nationales Amphibienlaichgebiet
- Tiere und Pflanzen: Bachforelle, Groppe, Steinfliegenlarve, Amphibien, Reptilien



Quelle Kartengrundlagen: Bundesamt für Landestopographie

Handlungsbedarf

Die ursprüngliche Flusslandschaft der Sense ist einzigartig und bereits relativ gut geschützt. Für einzelne Abschnitte besteht trotzdem ein Schutzdefizit wie beispielsweise an der Warmen Sense sowie an kürzeren Abschnitten der Kalten Sense und den Nebengewässern. Um diese Gewässerperle zu erhalten braucht es langfristig einen verbindlichen, das gesamte Gewässersystem umfassenden Schutzstatus.

Aufwertungsbedarf ist vorhanden: Verbesserte Vernetzung durch Anbindung der Seitenbäche und Aufwertungen im Mündungsbereich sowie Entfernung von Schwellen und Uferverbauungen z.B. im Unterlauf der Warmen Sense. Ausserdem sollten die Gründe für den Rückgang der Fischpopulationen abgeklärt und behoben werden.

Schutzstatus und potentielle Bedrohung

Die Sense gilt als eine der natürlichsten und ursprünglichsten Flusslandschaften der Schweiz. Dieser wunderschöne Voralpenfluss ist dank seines Bekanntheitsgrades sowohl auf kantonaler als auch nationaler Ebene geschützt. Auengebiete ziehen sich von der Kalten Sense bis über den Zufluss der Schwarzwasser hinaus, regionale und nationale Flachmoore umgeben den Oberlauf der Gantrischense. Eine Beeinträchtigung dieses Ausnahmegewässers kann somit grösstenteils ausgeschlossen werden. Lediglich die Hengstsense, ein Zufluss der Gantrischense, ist in der kantonalen Wasserstrategie des Kantons Bern für Nutzungen freigegeben. Der Unterlauf der Warmen Sense ist ebenfalls nicht ausreichend geschützt. Glücklicherweise sind derzeit keine Planungen für eine hydrologische Nutzung bekannt – eine Garantie, dass dies auch zukünftig so bleibt gibt es jedoch nicht.

Die Sense ist sehr beliebt bei Naherholungssuchenden und dementsprechend ist der Nutzungsdruck bereits heute hoch. Unter Einbezug verschiedener Interessengruppen werden mithilfe von Besucherlenkungen die einzigartigen Naturwerte der Flusslandschaft geschützt. Durch die künftig zu erwartende Zunahme des Nutzungsdruckes muss die Besucherlenkung laufend angepasst werden.